



Seit drei Jahren existiert das Beschäftigungs-Projekt „Stazione“ (rechts) am Kirchheimer Bahnhof. Es gibt ehemals Drogenabhängigen die Möglichkeit, sich auf eine ins Berufsleben vorzubereiten. Weil EU-Gelder fehlen, hoffen die Verantwortlichen auf kommunale Unterstützung.

Beschäftigungs-Projekt: Nach der Streichung von EU-Geldern diskutiert Gemeinderat Fördermöglichkeiten von „Stazione“

Hoffen auf städtische Töpfe

Von unserem Redaktionsmitglied
Michaela Roßner

Seit drei Jahren ist „Stazione“ im Kirchheimer Bahnhof sowohl Anlaufpunkt von Freunden italienischer Küche, als auch Arbeitgeber von ehemals Suchtkranken, die hier den Wiedereinstieg in eine geregelte Beschäftigung suchen.

Da von einem Tag auf den anderen EU-Fördergelder gestrichen wurden, ist die Existenz der Einrichtung bedroht. Nun hoffen die Verantwortlichen auf Unterstützung aus städtischen Töpfen. Im nichtöffentlichen Teil des Integrationsausschusses wurde das Thema jetzt diskutiert – ohne Beschlussempfehlung.

Seit zehn Jahren gibt es nebenan „Print“, einen Druck- und Kopierbetrieb. Vor drei Jahren kam das Res-

taurant dazu. Beide Vereine bieten zwanzig ehemals Suchtkranken einen Job – über die Jahre zusammen 50 Personen.

Wird das Loch nicht gestopft, scheint eine Schließung des Restaurants, das als gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft betrieben wird, möglich: „Die Situation ist existenzbedrohend“, macht Geschäftsführer Dr. Jürgen Rink deutlich. 2007 habe das Projekt noch 41 000 Euro aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) erhalten, 2006 waren es 39 000 Euro.

40000 Euro fehlen

Im Sommer 2008 kam dann die schlechte Nachricht aus Brüssel: Der im November 2007 gestellte Zuschussantrag wird abgelehnt. „Für uns kam das sehr überraschend“, sagt Dr. Brigitte Mark, Vorsitzende

des Trägervereins. Quasi über Nacht hatte sich ein Finanzloch von rund 40 000 Euro aufgetan. Es sei „derzeit halbwegs gedeckt über dringend rückzahlbare Darlehen und einen teuren Dispo-Kredit“, ist aus dem Umfeld des Vereins zu hören. Mit Benefizkonzerten, der Einrichtung eines Kiosk und der Suche nach Förderern sollen die Weichen jetzt neu gestellt werden.

Die ersten Benefizveranstaltungen haben bereits stattgefunden: die Kleinkünstler Arnim Töpel und Hansjörg Willisch traten auf. Das Kulturprogramm und das sanierte Bahnhofsgebäude mit neuer Nutzung werden von Befürwortern klar als Aufwertung des einst unattraktiven Quartiers verstanden.

Am 4. März steht das Thema auf der Tagesordnung im öffentlichen Teil des Haupt- und Finanzaus-

Europäischer Sozialfond

■ Die Mittel aus dem **regionalen Budget** des Europäischen Sozialfonds sind für den Stadtkreis Heidelberg im Zeitraum 2007 bis 2013 um **zwei Drittel** gekürzt worden.

■ 2008 erhielten **8 von 13 Anträgen** eine Absage, auch „Stazione“.

■ **2007** bekam das Projekt vom Staat **25 000 Euro**, um eine Insolvenz abzuwenden.

schusses. Am 19. März sollen die Gemeinderäte entscheiden, ob das Projekt „Stazione“ künftig zum Teil aus städtischen Töpfen genährt wird – oder die Verantwortlichen und ihre Mitarbeiter bald in die Röhre geschoben werden.